

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

271 (21.11.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495588)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frachtgebühren 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corputzelle oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von G. E. Wettker & Sohn in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

No 271.

Mittwoch den 21. November 1900.

110. Jahrgang.

Der nachstehende **Höchste Erlaß** Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht:

Mein lieber Minister Willich!

In Anlaß meines Geburtstages sind Mir aus allen Landestheilen, von Gemeinden, Vereinen, Festversammlungen und einzelnen Personen so zahlreiche Glückwünsche dargebracht worden, daß es Mir leider unmöglich gewesen ist, Allen zu antworten. Diese so vielfachen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit haben Mich von Herzen erfreut, und beauftrage Ich Sie, Meinen wärmsten Dank für alle diese Kundgebungen treuer Gefinnung Meinen lieben Oldenburgern bekannt zu geben.

Jever, den 17. Nov. 1900.

Friedrich August.

### Politische Uebersicht.

**Berlin, 19. Nov.** Die Zentrumspartei des Reichstags hat den Antrag eingebracht, den Mitgliedern des Reichstags aus Reichsmitteln für die Dauer ihrer Anwesenheit bei den Sitzungen Anwesenheitsgelder und freie Fahrt zu gewähren.

**Oesterreich.** Im steierischen Marktsfelden Mürzschlag am Fuße des Semmerings wurde am Sonntag die neuerbaute evangelische Kirche feierlich eingeweiht. Die Geistlichen und Vertreter fast aller protestantischen Gemeinden Niederösterreichs und Steiermarks sowie Wiens waren anwesend. Das Mürzthal war gleich den meisten Gegenden Obersteiermarks vom fünfzehnten bis zum sechzehnten Jahrhundert fast ganz protestantisch, bis die gewaltige Gegenreformation Ferdinands II. den Protestantismus ausrottete. Die Bildung einer großen protestantischen Gemeinde in dem früher ganz katholischen Mürzschlag sowie der Bau einer stattlichen Kirche, die den ganzen Ort beherrscht, ist als ein bedeutender Erfolg der „Vos von Rom-Bewegung“ zu betrachten. Beim Abendgottesdienst fanden zahlreiche Uebertritte statt. Wie es heißt, trat auch Hofegger zum Protestantismus über.

### Auf der Woge des Glücks.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

„Du gütig, meine Gnädigste.“ Herr von Heinsdorff küßte galant den schönen, vollen Arm über dem hoch hinaufgehenden Handschuh. „Wir konnten uns doch unmöglich die Genugthuung versagen, unseren lieben Gästen durch Ihr Erscheinen die schönste Uebererraschung zu bereiten.“ „Schmeichler Sie.“ Sie drohte ihm leicht mit dem Finger. „Aber da ist Katharina, die Sie auch so lange nicht gesehen.“

Frau von Heinsdorff warf einen überraschten Blick auf die distinguierte te junge Dame; sie hatte das achtzehnjährige Mädchen vor drei Jahren nicht sonderlich beachtet, sie war neben der lebhaften, imponierenden Mama fast verschwunden; hübsch war sie wohl gewesen; aber man vermochte dennoch, sie zu übersehen; jetzt konnte man das unmöglich.“

„Seien Sie mir von Herzen willkommen, liebes Kind. Sie haben sich auffallend verändert, Sie sind entschieden noch ein gutes Stück gewachsen, scheinen auch etwas zarter und blässer als vor drei Jahren; aber das steht Ihnen vorzüglich zu Gesicht. Sieht sie nicht aus wie Lindine, lieber Joseph?“

„Froppant! Guter Vergleich, Betty — da kommt Excellenz Kracheim.“

Der Zug der Gäste flutete weiter, Wirt und Wittin wurden unaufhörlich in Anspruch genommen; die Baronin Wismar ward mit Ausrufen des Erstaunens und der Freude, mit Händedrückchen und heimlich mustern den Blicken von allen Seiten begrüßt, die Damen wetteiferten miteinander an Freundschaftsbeweisen. Um Katharina, die sich absichtlich zurückhielt, kümmerte sich die Damenwelt kaum.

### Der Krieg in Südafrika.

Nachstehend geben wir zwei Privatbriefe wieder, welche in kraffester Weise klarlegen, wie die Engländer in Südafrika wirtschaften. Ein junger schottischer Doktor, der als Freiwilliger ins Feld gezogen ist, schreibt Folgendes: „Unser Marschziel war eine große schöne Farm, wo wir von den weiblichen Bewohnern, die keine Abnung von unseren Absichten hatten, freundlich empfangen und mit Speise und Trank bewirtet wurden. Während wir einem alten Großvater, dem einzigen männlichen Bewohner der Farm, auseinander setzten, daß die Farm niederzubrennen sei, spielte ein junges Mädchen im Nebenzimmer auf einem sehr guten Klavier das alte Lied: „Heimat, süße Heimat“. Den alten Mann mußten wir vor dem General führen, der ihn nach Ceylon schickte, und als der Abend anbrach, lag das ganze schöne Farmwesen in Schutt und Asche.“

Ein Sergeant in der Yeomanry schreibt wie folgt an seinen Vater in Sussex: „Wir machen zwei bis dreimal in der Woche kleine Märsche von unserem Quartier aus, wechseln ein paar Schüsse mit den Buren, brennen einige Farmen nieder und nehmen alles, was wir an Schlachttvieh, Geflügel, Korn &c. finden können, mit uns zurück. In der vorigen Woche waren wir drei Tage unter General Barton unterwegs; das Wetter war Tags und Nachts einfach herrlich. Wir haben während dieser Zeit ungefähr zwanzig Farmen niedergebrannt, viele mit sehr schöner Ausrüstung an Möbeln &c., mit herrlichen Pianos und Orgeln, so daß es uns oft in der Seele weh that, so die Nordbrenner spielen zu müssen. Es war oft mehr, als wir ertragen konnten, wenn wir die armen Mütter mit zuckenden Gesichtern vor ihren brennenden Heimstätten stehen sahen, wobei sie manchmal ihre kleinen Söhne, die sich ganz wild und tapfer gegen uns betrugten, mit ein paar Worten beruhigten. Von Bothas Farm nahmen wir für über 100 000 M. Wert mit uns fort, d. h. an Vieh, Getreide, Fougage, Wagen &c. Später am Tage führte ich den Befehl über eine kleine Abtheilung, die eine andere Farm in der Nähe zu besuchen und — zu vernichten hatte. Wir fanden dort eine reizende alte Dame mit schneeweißem Haar, drei allerliebste junge Mädchen,

die jeder englischen Gesellschaft Ehre gemacht hätten, und einen blondköpfigen kleinen Buben, der trotzig seine Faustchen gegen uns ballte, als die armen Frauen uns thätlich auf den Knien baten, von unserm grausamen Beginnen abzulassen. Aber was konnte das helfen; ich muß bekennen, daß mir selbst die biden Thränen die Backen herunterliefen, als ich sah, wie meine Kerle, wenn auch nur sehr widerwillig, das ganze prächtige Mobiliar einschließlich eines schönen Fügels vorschriftsmäßig mit Axten in Stücke schlugen und dann Feuer an das verwüdete Haus legten. Das ist keine ehrliche Soldatenarbeit und ich werde im Leben nicht vergessen, wie die alte Dame mit den drei jungen Mädchen weinend sich in das Unvermeidliche schickten und schließlich in ihrer Bibel Trost suchten. Man hat ja doch schließlich auch Mutter und Schwester zu Hause.“

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 19. Nov.** Die Abgeordneten sind zahlreich erschienen, die Tribünen dicht besetzt. Zur Interpellation der Sozialdemokraten wegen der 12 000 Mark-Affäre erklärt der Reichstanzler, er sei zur Beantwortung am Donnerstag bereit, worauf die Sache vertagt wird. Reichstanzler Graf v. Bülow begründet dann die Forderung für die Expedition nach China. Nach historischer Darlegung der chinesischen Wirren und des Landwehrs in China seitens Deutschlands (Kraußschou) bemerkt der Kanzler u. A.: Meinem Amtsvorgänger hat jede Absicht gefehlt, die Rechte des Reichstages zu verkürzen, dafür sorgte seine sehr lange ehrenvolle Vergangenheit. Auch mir liegt selbsterständlich nichts ferner als die verfassungsmäßigen und von niemand bestrittenen Rechte des Reichstags anzutasten, wonach seine vorgängige Abstimmung für alle Ausgaben des Reichs einzuholen ist. Ich erkläre ferner in Gemäßheit dieser meiner Auffassung, daß ich bereit bin, an das hohe Haus das Ersuchen zu richten „durch die nachträgliche Genehmigung Indemnität zu erteilen.“ (Große Heiterkeit.) Ihre Heiterkeit scheint eine gewisse Enttäuschung zu befehlen über das, was ich eben gesagt habe. (Heiterkeit.) Wenn der Reichstag Wert darauf legt, daß die Vorlage das Wort Indemnität enthalte, so werde ich das Meinige,

Desto mehr that dies die Herrenwelt. In großen und kleinen Gruppen bei einander stehend, hatten die Kavaliere, des Tanzes harrend, augenblicklich keine andere Aufgabe als die den vorhandenen Damenfor zu mustern — „die Spreu von dem Weizen zu sondern“, wie Angelus sich ausdrückte — was sie mit besonderem Eifer ausführten, zuweilen geflüsterte Bemerkungen austauschend.

„Hat niemand den Truthahn gesehen?“ fragte Palmers Stimme jetzt halblaut. „Soeben stand er noch in meiner Nähe, und gerade jetzt im entscheidenden Moment ist er verschwunden. Ich wetze, daß ich meine Witte gewonnen habe — dort kommt Baronin Wismar mit Tochter.“

„Warte“, rief Kelter, „ich kenne sie ja von früher. Jawohl ist es die Baronin — aber die Tochter — ja doch! Alle Wetter, was ist aus der geworden.“

„Sagen Sie, meine Herren, wer ist das reizende blonde Mädchen da drüben?“ fragte ein eleganter Gefandtschafts-Attachs, zu der Gruppe tretend. „Sie scheinen sie zu kennen, Herr Kelter.“ — „Baroness Wismar.“ — „Danke. Man muß sich beeilen, einen Tanz zu sichern.“

„Da geht er hin,“ brummte Angelus. „Ein hübscher Kerl, nur der weit ausge schnittene Hemdträger gefällt mir nicht an ihm, man kann ihn ja bis in den Magen sehen.“

„Seht, wie der Truthahn verschämt und demüthvoll sein Köpfcchen neigt,“ lachte Palmer belustigt. „Der Duckmäuser! Mich wollte er vorstellen, und nun spielt er auf eigene Hand den Angenehmen. Da! Die Frau Mama reicht ihm hochwohl die Rechte — er muß als alter Bekannter hoch in Gnaden stehen.“

„Sein Geld noch mehr,“ warf Angelus hin. „Es wird ihm schwerlich passieren, daß er um seiner persönlichen Eigenschaften halber gewürdigt wird — das ist eine

praktische Frau, die gefällt mir. Sie scheint übrigens nicht nur um des Töchterchens Willen den Anghelaten auszuwerfen, sondern auch auf eigene Rechnung zu fischen. Was sie für Augen im Kopf hat! Die Augen und die Brillanten sind echt — für alles andere will ich nicht garantieren, ich verstehe mich darauf.“

„Da finde ich ja die ganze Kunst in einem Anäuel beifammen,“ jagte eine fröhliche Stimme hinter ihn, und Marcel Beauclieu steckte seinen schönen Kopf in die Gruppe.

„Grüß Gott, meine Lieben! Wer ist so glücklich, von Euren sämtlichen Blicken bombardiert zu werden? Der Hinterkopf des Truthahns?“ Alas, jetzt sehe ich. Die Baronin Chance, eine alte Bekannte von mir, samt Tochter — diable, was ist aus dem blonden Rädchen für eine famose Kreatur geworden. Gleich muß ich hinüber und die alte Freundschaft auffrischen. Ich soll Sie mitnehmen, Palmer, und vorstellen? Benissimo! Sonst noch jemand?“

Was, Sie auch, Angelus? Zügeln Sie Ihre gottlose Zunge, sprechen Sie mit ihr über alte Kirchenmusik — ich rate Ihnen zum Guten. Und nun avanti!“

Er schritt leichten Ganges mit den Malern durch den Saal, hie und da einem Bekannten einen Gruß zunicke, jetzt schob er den Truthahn, der vor Katharina stand, ohne weiteres beiseite.

„Pardon, Saveland, weichen Sie einmal der Uebermacht. Kennen Sie mich noch, Katharina? Das nenne ich einmal ein erfreuliches Zusammenreffen.“

Palmer sah, wie das Mädchen erstaunt die großen Augen aufschlug, dann stieg ein warmes Rot in ihre Wangen, ein warmer Blick in ihre Augen, und sie reichte ihm freundlich beide Hände hin.

„Marcel! Marcel Beauclieu, mein alter, lieber Gefährte und Spielkamerad von Beatenberg. Welche schöne, lustige Zeit haben wir miteinander verlebt! Wie geht es Ihnen? Wie kommen Sie hierher?“

„Ich hab' die Kunst — und der Schönheit,“ ver-

thun, um eine Verständigung zwischen Reichstag und Bundesrat herbeizuführen. (Beifall.) Während meiner ganzen Amtsdauer werde ich an dieser Auffassung über die Rechte des Reichstages festhalten. (Beifall.) Deutschland werde jedenfalls in Ostasien seine Ziele nicht zu hoch spannen, nirgend würde es über die Grenzen wohlwollender Leistungsfähigkeit hinausgehen. Unsere Weltstellung wollen wir schätzen, aber nicht vergessen, daß unser Zentrum in Europa ist; die Beherrschung des deutschen Volkes in der Heimat, unsere Schlagfertigkeit in Europa dürfen durch Truppenentsendungen nach China in keiner Weise beeinträchtigt werden. Wir werden auch in China nie die Geschäfte anderer Staaten besorgen, wir denken nicht daran, für irgend eine andere Macht den Vizekonsul abzugeben und uns in die inneren Verhältnisse anderer Staaten einzumischen. Napoleon III. wollte dies, es ist ihm aber nicht gut bekommen. Die Waise Napoleons wird nie die der Hohenzollern sein. (Beifall.) Wir wollen uns nicht ohne Not in fremde Händel einmischen. Redner gedenkt sodann der Tapferkeit der deutschen freiwilligen Truppen und schließt: Namens der Regierung bitte ich das hohe Haus, die Vorlage zu genehmigen und uns die Mittel zu gewähren, in Chinas Händeln mit der Umsicht und ruhigen Besonnenheit, aber auch mit der Kraft aufzutreten, wie es der deutsche Name gebietet. (Beifall.)

Abg. Lieber (Centr.) spricht zu Gunsten der Vorlage, Abg. Bebel dagegen; er mißt die Schuld an den Wirren namentlich den Missionaren bei.  
Der Kriegsminister v. Göteler antwortete in ausführlicher Rede. Die Beratung wurde darauf bis morgen vertagt.

### Die Unruhen in China.

Berlin, 19. Nov. Am 18. d. M. hat der hiesige chinesische Gesandte dem auswärtigen Amt ein telegraphisch hierher übermitteltes, vom 14. November datiertes Schreiben des Kaisers von China überreicht, das in Uebersetzung lautet:

Der große Kaiser der Ta Tsing-Dynastie entbietet Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Grüße.

Euerer Majestät Erwiderung auf Unser Telegramm haben Wir erhalten. Mit Freude und Hochachtung ersuchen Wir daraus, daß Euerer Majestät von freundschaftlichen Gefühlen für Uns befehlend und Uns (für die Vorkommnisse) persönlich nicht verantwortlich machen wollen.

Infolge der Mißgriffe, die Wir in der Wahl Unserer Beamten gemacht haben, ist Euerer Majestät Schaden ohne sein Verschulden ein Opfer (der Wirren) geworden, was Wir auch jetzt noch auf das tiefste bedauern. Es ist gerecht, daß Wir die schuldigen Würdenträger mit besonderer Strenge und entsprechend bestrafen, um den Gesetzen und dem allgemeinen Rechtsgefühl Genugthuung zu gewähren.

Sobald Wir erhalten haben, daß Euerer Majestät bereits geruht haben, Instruktionen behufs Eröffnung der Verhandlungen mit Unseren Bevollmächtigten an den Generalkonsul Herrn Grafen Waldersee und den kaiserlichen Gesandten Herrn Nimm von Schwarzenstein zu erlassen. Es giennt sich daher, daß Wir auch Unsererseits Befehle an alle Unsere Bevollmächtigten erteilen, damit die Verhandlungen, den Bedürfnissen Rechnung tragend, zu einem befriedigenden Resultat geführt und friebliche Beziehungen baldigst wieder hergestellt werden.

In Eurer Majestät Erwiderung (auf Unser früheres Telegramm) wird Uns geraten, nach Peking zurückzukehren, was Wir als ein Zeichen Eurer Majestät freundschaftlichen Gesinnung für Uns auffassen. Sobald die Friedensverhandlungen die gewünschten Ergebnisse zeitigen, werden Wir sofort die Zeit unserer Rückkehr bestimmen.

legte er mit bedeutungsvollem Blick und lästete ihre Hand; es ist lieb von Ihnen, daß Sie mich so gut empfangen; die Frau Mama begrüßt ich später, eine dicke alte Durchlaucht nimmt sie gerade jetzt in Anspruch. Gestatten Sie mir indessen, Sie mit zweiten meiner Freunde bekannt zu machen — Herr Angelus, Herr Palmer. Und nun geben Sie gefälligst Ihre Tanzkarte und den Stift her, wir wollen sehen, was für uns noch geblieben ist, und uns brüderlich teilen. Wir gebührt natürlich der Löwenanteil — Beutenberger Kindheitserinnerungen hat nicht jeder mit Ihnen auszutauschen. Die Quadrille beanpruche ich für mich, Walzer desgleichen — da, Palmer, sehen Sie zu, ob noch etwas vorhanden ist.“

„Darf ich die Ehre haben, während des Soupers Ihr Tischnachbar zu sein, gnädiges Fräulein?“

Sie neigte zustimmend das Haupt; ihre Augen hingen aber immer noch an Marcel.

„Ja, er muß den Frauen gefallen,“ sagte Palmer sich innerlich, während er mit Angelus zurücktrat. „Sein schönes, kluges Gesicht, das heitere, freie Wesen, der vielleicht etwas überlegene Ton des verwöhnten Mannes, den er dann und wann anspricht, seine ritterliche Galanterie, alles das nimmt leicht die Herzen gefangen — ob wohl auch das Herz dieses Mädchens? Sie hat einen seltsam traurigen, lebensmüden Blick, der wie ein Rätsel in dem jungen Gesicht steht — aber wie sie jetzt zu ihm aufsteht und lächelt, ist alles wie weggewischt, sie hat wahrhaftig ein ganz neues Gesicht. Da beginnt der Tanz, sehen wir ein wenig zu.“

(Fortsetzung folgt.)

Da die christlichen Missionstätigkeiten den Angehörigen verschiedener Staaten vertragsmäßig zugestanden sind, so ist es Unsere Pflicht, in Zukunft die höchsten Provinzialbeamten strengstens anzuweisen, diesen Missionen besonderen Schutz angedeihen zu lassen, um alle Streitigkeiten auf immer beizulegen. Indem Wir Eurer Majestät hierdurch nochmals Unsere Gesinnungen kundgeben, hoffen Wir hierfür Allerhöchsterseits Anerkennung zu finden.

\* **Oldenburg**, 19. Nov. Der Großherzogliche Hof wird von Gut Venjahn nach Oldenburg am 28. d. Mts. übersiedeln. In letzter Woche weilte bei demselben auf 8 Tage als Gast der Gutsbesitzer und Landtagsabgeordnete John C. Funch auf Voh, der auf seiner Rückkehr im Gutiner Schlosse Wohnung nahm, auch in demselben übernachtete. Aus dem Fürstenthum Lübeck werden dem Landtage folgende Vorlagen zur Genehmigung vorgelegt werden: Landwirtschaftskammergesetz, Körungsrecht, das schon einmal vom Landtage als nicht geeignet zurückgewiesen worden und jetzt abgeändert ist, Föhrung der mit akademischen Graden verbundenen Titel (wird auch wohl dem Herzogtum und dem Fürstentum Birkenfeld gemacht werden) und die Vorlage betr. den Bau einer Eisenbahn von Cutin nach Bofau. — Der Großherzog hat sich von Venjahn aus am 17. d. M. auf einige Tage nach Berlin begeben und wird, bevor der Großherzogliche Hof nach Oldenburg übersiedelt, mit Gemahlin zu kurzem Besuche in Schwerin erwartet. (Sem.)

### Korrespondenzen.

# **Jever**, 20. Nov. Für würdigen Ausgestaltung unseres Rathhauses in dem geplanten Umfange ist ein Betrag von etwa 15 000 M. erforderlich, diese Summe soll durch eine Lotterie aufgebracht werden und hat diese die ministerielle Genehmigung gefunden. Der Stadtmagistrat hat durch öffentliche Bekanntmachung leistungsfähige Personen, die dieses Lotteriegeschäft übernehmen wollen, er sucht, einen Plan bis zum 15. Dez. d. J. einzureichen.

\* **Oldenburg**, 19. Nov. Ein Akt der Brutalität und wahrscheinlich auch der Rache wurde in der verflochtenen Nacht in der Nähe der Baubude der Kanalisationsarbeiter auf der Heiligengeiststraße verübt. Der Schachtmeister, der die Kanalisationsarbeiten auf der Nadorferstraße leitete, revidierte in der Nacht den von dem Unternehmer angestellten Nachtwächter. Als er bei der erwähnten Bude eintraf, wurde er angefallen und mit einem Knüttel schwer mißhandelt. Ein Schlag hatte zur Folge, daß das eine Bein des Gemißhandelten brach. Der Schachtmeister blieb daher am Thotorte liegen, bis ihm Hilfe kam. Er mußte, schreibt der Gen.-Anz., mit einem Wagen zum Hospital geschafft werden.

\* **Bürgerfeste**, 19. Nov. Gestern Morgen ertönte die Brandglocke im Ort. Es brannte das an der Feldstraße belegene Wohnhaus des Schuhmachermeisters J. Behrens, welches von ihm selbst und dem Bremser Ellberg bewohnt wurde, nieder. Dank der rastlosen Thätigkeit der Bürgerfester Spritzenmannschaft konnte fast sämtliches Inventar und ein am Wohnhause befindlicher Anbau gerettet werden. Beide Familien hatten versichert. Die Entschuldigungsursache des Feuers ist unbekannt. Ein trauriger Anblick war es für Frau B., welche mit ihrer Tochter in der Kirche war und bei ihrer Rückkehr nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen statt ihrer Wohnung vorfand. (D. N.)

\* **Bremen**, 19. Nov. Die Rettungsstation Cuxhaven telegraphiert: Am 19. Nov. von dem auf Scharhörriff getrandeten deutschen Fischlogger Tümler, Kapitän Nahrwald, 14 Personen durch das Rettungsboot des 2. Elbleuchtschiffes gerettet.

### Gerichts-Zeitung.

\* **Oldenburg**, 17. Novbr. Der Arbeiter Siefen Menken aus Edwarden, der am 14. Oktober d. J. in der Nähe von Edwarden eine dem Landmann Ludwig Bruns zu Potenburg bei Edwarden gehörige Kuh im Werte von über 300 M. weggenommen hatte und mit der Kuh nach Neustadtgödens gezogen war, um diese zu verkaufen, aber dem Fußgebäuden Schulse gegenüber, der ihn festnahm, den falschen Namen Hermann Gilers aus Alstede genannt hatte, wurde in eine Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt.

\* **Berlin**, 19. Nov. Im Sternberg-Prozess hat es heute eine neue Ueberprüfung gegeben: Der Bergwerksdirektor Lappa ist plötzlich verschwunden. (Lappa ist ein alter Geschäftsfreund Sternbergs. Er ist bekanntlich mit in den Prozess Sternberg verwickelt und steht unter der Anklage, bei den Ermittlungen, die er nach der Verhaftung Sternbergs vor dem letzten Termin zur Feststellung einzelner Thatfachen unternommen, über das zulässige Maß hinausgegangen zu sein. Er hat dies jedoch bisher bestritten.)

### Vermischtes.

\* **München**, 17. Nov. In einer hiesigen Pension vergiftete am Donnerstag der praktische Arzt Dr. Bäute sich und seine Braut, die Lehrerin Schleyer, mittels

Chankali. Ersterer war zuletzt in einem kleineren Orte in der Nähe von Moosburg thätig und scheint dort den erhofften Nahrungsstand nicht gefunden zu haben, was wohl den Anlaß zum Selbstmord gegeben haben mag.

\* **Königs**, 17. Nov. Dem hiesigen Tageblatt zufolge ist der Kommandant des Truppenübungsplatzes Hammerstein, Oberst Mengel, bei einer Treibjagd im Forstrevier Zanderbrück mit seinem Gewehr verunglückt. Ein Schuß ist ihm in den Arm gebrungen, ein zweiter hat die Schädeldecke und das Gehirn verletzt. Oberst Mengel verstarb nach kurzer Zeit. — Nach dem Graubünger Geselligen, der durch den Draht an zuständiger Stelle angefragt hatte, ist in dem Weineisprozesse Masloff und Genossen — entgegen der von einem Magdeburger Blatt gebrachten Meldung — weder von der Verteidigung, noch von der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt worden.

\* **Der Prozess Ella Goltz gegen die Reichsbank** soll nach immer nicht zur Ruhe kommen. Wie wir seiner Zeit berichtet haben, hat Ella Goltz gegen die Reichsbank Klage erhoben auf Einwilligung zur Auszahlung der 30 000 M. in Wertpapieren, die kurz nach der Verhaftung des Oberfaktors Grünenthal bei Ella Goltz mit Beschlag belegt worden sind. Die Klägerin hat behauptet und unter Beweis gestellt, daß Grünenthal ihr diese 30 000 M. mit noch anderen 40 000 M., die ihr aber von Grünenthal, da sie im Courfe seien, zum Umtausch wieder abgefordert sind, zu ihrer und ihres Kindes Sicherheit geschickt und übergeben, daß sie diese 30 000 M. stets getrennt aufbewahrt habe und bei der Schenkung in gutem Glauben an den rechtsichen Erwerb seitens Grünenthal's gewesen sei, da sie ihn für einen sehr reichen Mann gehalten und Grünenthal damals auch thätig durch außerordentlich glückliche Spekulationen 70 000 M. erworben habe. Das hiesige Landgericht hat den Beweis der Klägerin für geführt erachtet und die Reichsbank nach dem Klagenantrage verurteilt und das Kammergericht hat als Berufungsgericht auf den Erfüllungseid für die Klägerin erkannt, den diese zu leisten sich bereit erklärt hat. Gegen dieses Urteil ist nunmehr beim Reichsgericht Revision eingelegt worden.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 19. Nov. Nachdem der Kaiser kürzlich aus dem seiner Bestimmung unterliegenden Vermögen des Hauptverbandes deutscher Flottenvereine im Auslande die Summe von 15 000 M. der Gesellschaft „Seemannsbund für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine“ zur Verfügung gestellt hat, ist jetzt vom Kaiser für die weitere Bestimmung der fraglichen Fonds genehmigt worden, daß dieselben, nach Sicherung einer festen Reserve von 200 000 M. zur Beschaffung von Flussschiffen verwendet werden. Das zuerst fertig gestellte Flussschiffboot soll in den chinesischen Gewässern Verwendung finden. Die Höhe der zur Verfügung stehenden Summe reicht nach Abzug der vorerwähnten Reserve zunächst noch nicht hin, um ein solches Flussschiffboot sofort zu best. Die bisher bewiesene Opferwilligkeit und der so oft hervorgetretene Patriotismus der im Auslande lebenden Deutschen lassen jedoch, wie die N. N. schreibt, erhoffen, daß die erforderliche Bau summe bereits im nächsten Jahre voll aufgebracht sein würde. Für die Annahme der Schenkung durch das Reich würde seinerzeit verfassungsgemäß die Zustimmung des Reichstages herbeigeführt werden.

\* **Petersburg**, 19. Nov. Der Nowoje Wremja wird aus Wladivostok vom 15. Nov. gemeldet: Auf der südlichen Strecke der manchurischen Bahn haben die Chinesen die Bahn- und die Telegraphenlinie in einer Ausdehnung von 300 Werst zerstört, alle Stationsgebäude wurden verbrannt, eine große Anzahl Lokomotiven und Wagen wurde beschädigt. Der Gesamtverlust beträgt gegen 10 Millionen, die Ausbesserung der Bahnlinie dürfte 5000 Rubel pro Werst kosten.

\* **Hongkong**, 18. Novbr. Aus Canton wird über christenfeindliche Unruhen in der Provinz Kwangsi berichtet. Die Nichtchristen tragen Abzeichen, und alle Personen ohne dieselben sind in Gefahr, getötet zu werden. — Der Vizekönig hat einen besonderen Kommissar entsendet zur Regelung der französischen Ansprüche in Schuntal; gleichzeitig gehen drei französische Kanonenboote dorthin ab, offenbar um die französischen Forderungen zu unterstützen.

\* **Shanghai**, 19. Nov. Der General-Gouverneur von Szechwan hat Befehl erhalten, sich an den kaiserlichen Hof zu begeben. Dieser Befehl verursachte Erregung unter den Provinzialbeamten und wird für ein weiteres Anzeichen dafür angesehen, daß der Hof sich nach Szechwan begeben will.

\* **Newyork**, 19. Nov. Einer Depesche aus Manila zufolge unternehmen die Amerikaner Angriffsbewegungen auf der Insel Samar, wo sie nur drei Küstenstädte besetzt haben. — Sie vertrieben letzte Woche 200 Aufständische aus einem Bollwerk 35 Meilen von Manila und erbeuteten außerordentlich große Mengen Reis und bedeutende Munitionsvorräte. Es wurden 50 Filipinos getötet, viele verwundet. Die Amerikaner hatten 11 Verwundete.

**Telephonische Berichterstattung.**

**Wien, 20. Nov.** Die Pol. Corr. meldet aus Konstantinopel, der Minister des Aeußern habe dem Großvezir vorgeschlagen, den Schutz der in Japan lebenden türkischen Unterthanen Deutschland anzuvertrauen.

**London, 20. Nov.** Die Morning Post meldet aus Peking vom 17. ds., die Prinzen Tuan und Tschwang seien nur nach Wunden verbannt, aber nicht zu Gefängnisstrafen verurteilt worden, jedoch ihrer Aemter und Würden entleibet.

**Newyork, 20. Novbr.** Eine Depesche aus Peking vom 17. meldet: Die Vermutung, daß die Note der Mächte an die chinesischen Friedensunterhändler noch vervollständigt werden solle, gewinnt an Boden durch die Resultate der letzten nichtamtlichen Besprechung der Bevollmächtigten. Der Gesandte Conger erklärte in einer Unterredung, die Lage sei offenbar sehr günstig für eine sofortige Inangriffnahme der Unterhandlungen zur Feststellung der Präliminarien; er glaube, daß nach der nächsten Sitzung der Bevollmächtigten die Verhandlungen mit China ohne Aufschub fortschreiten würden, da die chinesischen Friedensunterhändler mit dem Hofe in telegraphischer Verbindung ständen. — In den militärischen Operationen ist gegenwärtig ein Stillstand eingetreten. Die deutsch-italienische Expedition, die nordwestlich vorgeht, hat den Rantnapaß überschritten, ohne auf Widerstand zu stoßen.

**Newyork, 20. Novbr.** Eine von Domingo über Kingston hier eingegangene Depesche meldet: Die Regierung von Columbia hat den britischen Dampfer Taboga festgenommen und 100 Soldaten an Bord desselben gebracht und den Dampfer von Domingo nach Buenaventura gefandt. Der britische Konsul hat telegraphisch seine Regierung um Entsendung eines Kriegsschiffes gebeten. Es herrscht eine allgemeine Beforgnis wegen der Lage der Dinge. Die Regierung hat das Kriegrecht proklamiert.

**Berlin, 20. Nov. (Reichstag.)** In der fortgesetzten Beratung der China-Vorlage tritt Abg. Wasserfall (nat.-lib.) den gestrigen Ausführungen des Abg. Bebel, die in einer völligen Verurteilung unserer Chinapolitik gipfelten, entgegen. Abg. Bebel habe seinerzeit die Erwerbung Kaufschou für naturgemäß erklärt. Man könne heute nur bebauern, daß unsere Schutztruppe nicht stärker gewesen

sei. (Zustimmung.) Er könne nicht anerkennen, daß die Faltung der Missionare den Grund zu den Ausschreitungen der Chinesen gegeben hätten.

**Peking, 19. Nov.** Die Wiederherstellungsarbeiten an der Bahnlinie Peking-Tientsin werden vor Ablauf dieses Monats beendet sein; überdies ist eine Verlängerung der Bahn in Aussicht genommen bis an die Stadt Peking mit dem Hauptbahnhof dicht am Tempel des Himmels. Die Russen thun immer noch nichts Ernstliches an der Ausbesserung der Schanheitwan-Bahn. — Wie es heißt, soll versucht werden, den Hafen von Taku offen zu halten; wenn dies gelingt, dann würden die Truppen hier und in Tientsin von der Schanheitwanbahnlinie so gut wie unabhängig sein.

**London, 20. Nov.** Die Morning Post meldet aus Shanghai von gestern: Einem Telegramm aus Tientsin zufolge haben die Russen endlich die Eisenbahn an den Grafen Waldersee ausgeliefert.

Der Standard berichtet aus Shanghai von gestern: Chinesischen Berichten zufolge nahmen die Verbündeten zwei Pässe, die von der Provinz Tschili nach der Provinz Schansi führen.

**Washington, 20. Nov.** Infolge ungünstiger Beurteilung des amerikanischen Feldgeschüßes hat Generaladjutant Cordin am 15. ds. an General Chaffee um Mitteilung über den Thatbestand telegraphiert. Chaffee erwiderte darauf, die amerikanische Feldartillerie sei besser als die irgend einer andern im Felde stehenden Armee, nur die deutsche sei ihr durch ihr besseres Feuern und durch eine bessere Brennvorrichtung überlegen.

**London, 20. Nov.** Die Times meldet, das Rettungsboot I. von Margate, welches 22 Stunden in heftigem Sturm auf dem Meere war, ist gestern gegen 1 Uhr nachmittags zurückgekehrt, nachdem es dem Dampfer Duisburg Hilfe geleistet hatte. Dampfer Duisburg ist an der östlichen Sandbank bei Margate gestrandet und hat Steuer und Schraube verloren. Drei Mann vom Dampfer brachte das Rettungsboot mit und beförderte sie nach Gravesend.

**Zeuer, 20. Nov.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 504 Stück Hornvieh, 107 Schafe und ca. 130 Schweine. Auswärtige Händler waren auf dem Viehmarkt wieder nur schwach vertreten und wurden nach auswärts keine 100 Stück Hornvieh verkauft. Für den Stallbedarf hier im Lande wurde noch etliches Vieh angekauft.

Die Preise waren wie an den letzten Märkten. Schwere Döfen kosteten 285—335 Mark, 1 1/2-jährige Zuchtstiere mittlerer Qualität 170 Mk. Der Handel auf dem Schaf- und Schweinemarkt war gut. 4 Wochen alte Ferkel kosteten nach Qualität 7—10 Mk. Außer ammerl. Holz, Böttcher- und Seilernaren und Besen standen zum Verkauf 24 Wagen Weiß- und Rothfchl. Weißfchl war recht billig, man zahlte 3—5 Pf. pro Kopf, Rothfchl 10—20 Pf. pro Kopf, pro Ctr. 3 Mk. Nächster Markt am 27. Novbr. (letzter Markt in diesem Jahre.)

**Kirchliche Nachrichten.**

**S u n t a g, 21. November.**  
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg, Kirchenchor.  
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage, Beichte und Abendmahl.

## Einer von den vielen Ärzten,

die über Rathreiner's Malzkaffee sich anerkennend aussprechen, schreibt:

„Ich werde Ihren Malzkaffee in meiner Praxis überall empfehlen, da ich dessen vorzügliche Wirkung auf die Gesundheit erprobt und anerkannt habe.“

Dr. J. P. rechtl.

**Obrigkeitliche Bekanntmachungen.**

**Sonnabend den 21. d. M. nachmittags 3 Uhr** werden zu Hornmersfeld geborgene rote Gasboje,

1. die am 15. Januar 1899 zu Hornmersfeld geborgene rote Gasboje,
  2. die am 22. September 1899 daselbst geborgene 20 Ratten à 3,35 m lang und 2x5 cm stark, 1 Balken, 4,82 m lang und 12x9 cm stark, 1 Balkenabschnitt, 1,25 m lang und 32x32 cm stark,
  3. die am 5. September d. J. geborgene: 1 tannenes Rundholz, 5,45 m lang und 101 cm mittleren Umfangs, gezeichnet A. B.; 1 keeres Kohlentheerfaß mit 6 eisernen Reifen.
- Zeuer, 13. November 1900.  
Strandamt.  
G. Böbeker.

Der Amtskircharzt Harms ist als Fleischbeschauer bestellt.  
Zeuer, 16. November 1900.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Büsing.

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 25. Februar 1900 zu Bibbens verstorbenen Wirts und Kaufmanns G. A. Jauchen in Bibbens ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **29. Nov. 1900 vorm. 10 Uhr** vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.  
Zeuer, den 15. November 1900.  
Meyerholz,  
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

**Stadtbrief.**

Wegen den Gelegenheitsarbeiter Peter Gerb. Wager, geb. 27. April 1875 in Werdn u. d. Döhr, ist vom Großherzoglichen Amtsgerichte hieselbst wegen Sachbeschädigung Haftbefehl erlassen.  
Antrag: Verhaftung und Nachricht.  
— D. 196.00.  
Zeuer, 1900 Nov. 15.  
Der Rechtsanwalt: Wreesmann.

**Zwangsversteigerung.**

**Zeuer.**  
Donnerstag den 22. November 1900 nachmitt. 3 Uhr sollen bei der Wohnung des Banbwirts Geinr. Krennauer zu Moorhausen:

- 1 Drillmaschine,
- 1 Düngermaschine,
- 1 Hackmaschine,
- 1 eis. Flug,
- 1 Mähmaschine

gegen Barzahlung versteigert werden.  
Pohlmann,  
stellv. Gerichtsvollzieher.

**Bleeker-Schule.**

**Generalversammlung** Sonnabend den 24. November abends 8 1/2 Uhr im Adler. Der Vorstand.

**Gemeindefachen.**

**Wiefels.** Hebung sämtlicher Kommunalabgaben pro 1900/1901  
**Montag den 26. November nachmittags von 3 bis 8 Uhr** in Seegens Wirtshaus.  
**Quanens.** C. Haben.  
Die Unterhaltung des Genossenschaftsweges Uthausweg werde ich Sonnabend den 24. November abends 6 Uhr bei A. Eben, Oldorf, öffentlich minderkfordernd ausverdingen. Genossen genannt. Weges werden gebeten, zu diesem Termine zu erscheinen. Nichterchienene werden als mit dem Majoritätsbeschuß einverstanden angesehen. Zugleich werde die Anlage zu obigen Wege erhoben.  
Uthausen. G. Harten.

**Schulsache.**

Hebung der Lettenser Schulumlage pro 1900/1901, 35% nach der Einkommensteuer, 2% Grund- u. Gebäudesteuer, Montag den 26., Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. November, jedesmal nachmitt. von 2 bis 7 Uhr in v. Feldens Gasthause.  
Lettens, den 19. Novbr. 1900.  
W. Sinken, Schuluratur.

**Kirchensachen.**

Die Umlagen zur Kirchenkasse pro Mai 1900/01, nämlich:

nach der Grund- u. Gebäudesteuer 17%, nach der Einkommensteuer 36%, werde ich Freitag den 23. d. M. nachmittags von 6 bis 8 Uhr in Thomhens Wirtshaus zu Westrum heben.  
Westrum, 1900 November 17.  
L. J. de Furken.

Am 5. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr soll in Kirchhoffs Wirtshaus zu Althebrücke das zur St. Jooher Pfarre gehörende bei Matfdden belegene **Stück Grünland** zur Größe von ca. 3 1/2 Matten oder 1 ha 69 a 22 qm öffentlich zur Verpachtung auf 4 Jahre zum Beweiden aufgesetzt werden, wozu Pachtliebhaber hiermit einladet  
B. S. Kirchhoff, Rechf.  
Wüppeleraltenbeich, den 12. Nov. 1900.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Diejenigen, die an den Nachlaß des Postdirektors Ladewigs hieselbst Forderungen zu erheben haben, werden erlucht, deren Aufstellung bis zum 24. d. M. bei mir einzureichen.  
Rechtsanwalt Koch.

**Silkenfeder Viehvericherung.**

Zur Deckung eines Verlustfalles (die Kuh des D. G. Niemann zu Silkenfede) sind gegen den 1. Dezbr. d. J. von den Mitgliedern 1/2 Pf. pro versicherte Mark bei dem Unterzeichneten einzuzahlen.  
Silkenfede, 1900 Nov. 16.  
J. H. Gils.  
Kann bei Hafer- und Bohnenstroh 8 Döfen in Fütterung nehmen.  
Gornmersiel. Dauen.  
Suche für H.-Waddewarden 2 Knechte. Canarienhäusen. L. Lauts.  
Ruhföhlen I und G. R. = Britertis, 100 Pfd. 1,30 Mk., Prehtorf und Zechencotes, feinste Kartoffeln: Magnum bonum 100 Pfd. 2,40 Mk., Daberche 100 Pfd. 2,40 Mk.; Gerstenmehl 100 Pfd. 7,20 Mk., Weizenkleie, Roggenkleie und Weizengrand, 100 Pfd. 5 1/4 Mk., 1000 Pfd. 50 Mk., Weizenmehl, Weizenmehl, hellfarbig und frisch, Erdmüschrot, Rapskuchen und Baumwollsaatmehl, letzteres Mitte Dezbr. eintreffend, empfiehlt  
Schaar. D. Fimmen.

Von dem heutigen Tage an empfehle ich mein **selbstgebackenes Schwarz- und Graubrot.**  
K. Seeren, Schlackstraße.

Es weiß, wer wirklich sparant ist, daß die beste Ware die billigste ist!!  
Dasjenige **Wiewaschpulver**, welches die Probe der Zeit rühmlichst bestanden — fabriziert seit 1836 — ist und bleibt das altbewährte **Angeler oder „Satrupe“.**  
(Man kontroll. genau d. Schutzmarke!)  
In allen Apotheken zu haben, u. a. in Zeuer, Wittmund, Fedderwarden, Carolinensiel, Neustadtgödens, Poolfied.

**Zu verkaufen** drei in diesem Monat belegte Kühe. Lettenser-Altenbeich. G. Leiner. Suche auf sofort einen Knecht. D. D.

**Zu verkaufen** ein schönes schwarzbuntes Bullkalb. St. Annenhor. Julius Levy.

Habe noch Steckrüben abzugeben. A. Theilen, Siebetshaus.  
**Zu verkaufen** ca. 30 Pfund schöne diesjährige Gänsebaunen. Tain. F. Böhren. Empfehle meinen Stier. D. D.

**Schützenhof.** Zu dem Donnerstag den 22. November stattfindenden

**Bürgerball** ladet freundlich ein **F. Küpfer.** Nachbarn werden freundlich eingeladen. D. D.  
Empfehle meinen Stier. C. Wolf.  
Empfehle meinen Stier. Poppshuse. L. Janßen.

**Adolf Gerken,**

**Triandra  
Patent-Korsett.**

D. R. G. M. 80651.  
Neueste Erfindung. Grösste  
Haltbarkeit.

Die Triandrafeder ist  
unbedingt die best-  
bewährteste Korsett-  
feder der Gegenwart.

Alleinverkauf für Jever  
**Warenhaus  
J. M. Valk Söhne.**

Der Bandwirt August Blohm zu Warf-  
relse wünscht

**4 Sämmle  
Weideland,**

groß 3,85 Matt, 6,15 Matt, 3,59 Matt  
und 2,71 Matt, auf 1 Jahr öffentlich  
verheuern zu lassen, wozu Termin an-  
gesetzt wird auf

Montag den 26. Nov. d. J.  
nachm. 7 Uhr

in S. Finmens Gasthause hieselbst.  
Neslestanten werden eingeladen unter  
dem Bemerkten, daß auf ein irgend an-  
nehmbares Gebot der Zuschlag sofort im  
Termin erfolgen wird.

Sillenheide, 1900 November 19.  
Albers, Auktionator.

**600 Stück**

Regulieröfen,  
Dauerbrandöfen,  
Sparherde,  
Kesselföfen  
habe ich am Lager und gebe diese zu sehr  
billigen Preisen ab.

Wittmund. Wilhelmshaven.  
**J. Egberts.**

**Zu verkaufen**  
ein acht Tage altes Bullkalb.  
Hohenkirchen. B. Wenterz.

**Zu verkaufen**  
ein Kinderwagen mit Verzieg.  
Kampplütze 812.

**Zu verkaufen**  
eine junge Kuh, im Januar 1901 kalbend.  
Mahnhoorn bei Wiarben.  
Joh. Baumann.

Ein an der Mühlenstraße gelegenes  
Wohnhaus, enthält 4 Stuben, 4 Kammern,  
Küche, Waschküche und Keller nebst Stall,  
ist auf Mai 1901 zu verkaufen. Beim  
Hause bef. sich ein Garten und ein großer  
Gemüseacker.

Näheres in der Exped. d. Bl. n. Nr. 123

**Zu verpachten**  
3 alte Weiden, 5 1/4 Matt, 2 9/10 Matt  
und 2 3/4 Matt groß, nahe beim Dorfe.  
Wippels. Dr. Harms.

**Zu vermieten**  
auf Mai eine kleine freundliche Ober-  
wohnung an eine oder zwei Personen.  
Näheres bei  
Jever. J. Würdemann.

Das von mir angekaufte Egt'sche Haus  
nebst Garten an der Rosenstraße hieselbst  
habe noch auf Mai n. J. zu vermieten.  
Jever. L. b. Feitböter.

Für den Hausmann F. V. Nieten zu  
Nietenshof habe ich besser

**Häuslingsstelle**

Wohnstube nebst reichlich 1 Matt Garten-  
und Ackerland zum 1. Mai l. J. an einen  
Pächter, der das ganze Jahr feste Arbeit  
erhalten kann, zu verpachten. Pächter  
wollen sich baldigst bei mir einfinden.

Wiarben. J. Müller, Aukt.

Genesprechter Nr. 4.

Ecke Schlacht- und Neuestraße, empfiehlt Bürstenwaren jeder Art.

**Oldenburgische Landesbank.**

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechsel-  
nder Verzinsung vergüten wir z. B.



**4%**

Kostenfreie Vermittlung durch unsere Agenturen.

Die Direktion.

Merkel. tom Dieck.

Agentur in Jever: Herr J. C. Kleiss,  
„ „ Hohenkirchen: Herr Auktionator Detmers.

Niederlage  
bet  
**E. F. C. Duden.**



Koch-, Heiz- und  
Plattapparate  
in allen Sorten  
mit für jeden Zweck.



**6000**

**Weihnachtsbäume**

(Tichten und Edelmannen)  
zu verkaufen.

Größere Bestellungen baldigst  
ermünscht.

**H. Regling,**  
Gut Moorhausen.



**Gelegenheitskäufe.**

Ca. 200 Duzend reinleinene

**Reste-**

**Taschentücher**

diesmal besonders fein ausfallend.

**A. Mendelsohn.**

Auf Mai n. J. ein  
**kleiner Knecht**  
fürs Geschäft und leichte häusliche Arbeit.

Varel. J. W. Acquistapace,  
Buch- und Papierhandl.

Auf Ostern oder Mai n. J. ein  
**Lehrling in der Buchbinderei.**

Varel. J. W. Acquistapace

**Gesucht**  
zum 1. Mai eine Stelle zur Führung eines  
landwirtschaftlichen Haushalts. Näheres  
in der Exped. d. Bl. unter Nr. 124.

**Empfehle**

sofort Groß-, Klein- Futternechte, Kutscher,  
Hausdiener, Burshen.  
Nachw.-Bureau A. Meyer,  
Verden a. d. Aller.

**Gesucht**  
zu Mai ein Fräulein, das sämtliche häus-  
lichen Arbeiten mit verrichten hilft, gegen  
Gehalt bei Familienanschluß.  
A. Jürgens

Ein junges Mädchen sucht Stellung  
als **Gaushälterin** in einer mittelgroßen  
Landwirtschaft.

Näheres in der Expedition dieses Blattes  
unter Nr. 122.

**Zu vermieten**  
auf Mai n. J. eine freundliche Wohnung.  
Mühlenstr. 405. Franz Kourim.

Unterricht im  
**Maschinenschreiben**  
auf Maschine „Oliver“ erteilt  
Aug. Blatt, Oldenburg.

Menzel & v. Lengertes  
**landw. Kalender.**  
Buch. C. L. Meitler & Söhne.

**Achtung!**  
**Uhren u. Goldsachen**

werden gut und billig repariert bei  
**W. Hartwig,**  
Jever, in schwarzen Bären.

**Bruchbänder**  
empfiehlt **Rudolf Poppen,**  
Sattler.

**Ordnungsmehl,  
Weizenkleie,**

zur feinsten Qualität,  
empfehlen zu billigsten Tagespreisen  
**Mammen & Seegen, Altgarmsiel.**

**Saferkleie eigener Fabrik**  
empfehlen  
**Mammen & Seegen,**  
Altgarmsiel.

**Garantiert reiner Kakao** 1,40 Pfund  
**Kochschokolade** Pfd. 80 Pf.,  
**Safer-Kakao** Pfd. 1 Mk.

J. S. Cassens.

**Altmärker Schmalzböhen,**  
Pfd. 20 Pf., das Feinste, was in weißen  
Böhen existiert. **W. h. Gerdes.**

**Getrocknete Rinderdärme und  
prima Schlinde** empfiehlt  
Jever. J. S. Overtrohn.

**Zahnarzt Ebert**

wohnt  
Mühlenstr. 393, gegenüber der Po

**Jeverischer Männergesangsverein**

**15. Stiftungsfest**

am Sonntag den 25. Nov. d. J.  
abends 7 Uhr auf im Konzerthause  
Konzert. — Festessen. — Ball

Besondere Einladung erfolgt durch  
Bereinsboten.

Tischkarten à 2,50 Mk. können  
**Freitag Mittag** im Konzerthause  
beim Bereinsboten gekauft werden, spä-  
ter erfolgt ein Zuschlag von 50 Pf.

**Beschönigungsverein.**

Eine Eiche und zwei Eschenbäume  
(gutes Nutz- und Brennholz) sollen an  
dem Stamm beim fr. Pulverturm  
**Sonnabend den 24. d. M.**  
mittags 12 1/2 Uhr

gegen Barzahlung verkauft werden.  
Die Anlieferung von ca. 30 Kubikmeter  
Kies aus dem Wittmunder Walde  
vergeben werden. Schriftlich: Offert  
sind bis Sonnabend den 24. d. M.  
richten an H. Lampe, Rosenstraße.

Der Vorstand.

Sonntag den 25. November

**großer Ball.**

Es ladet freundlichst ein  
Middoge. J. Bieting.

Sonntag den 25. November

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet  
Ottien. H. Hinrichs

Sonntag den 25. November

**Tanzmusik.**

Es ladet freundlichst ein  
Hohenkirchen. H. Jardek.

**Bürgerverein**

**Mariensiel-Sande.**

Sonntag den 25. d. M. abends 6 Uhr  
**Versammlung**  
im Gasthause des Herrn Wachtenborf.  
Der Vorstand.

Mittwoch den 21. Nov. abends 8 Uhr  
**Snechtz- und Arbeiterversammlung**  
von Jever und Umgegend  
bei Gastwirt Janßen an der Schlach-  
tweide Abhaltung eines Balles

Dem Herrn Bürger Wey zu Meent-  
diene auf das Inserat in Nr. 266  
J. W. zur gefl. Nachricht, daß die  
sichlichen Vorrechnungen bei dem Komitee  
Einsicht offen liegen. Zur Auslage  
Martens Wirtschaft in Langenwerth  
wir keine Veranlassung.

H. Schaaf, G. Koch

Versammlung des landwirtsch. Ver-  
eins Rüstringen-Kingphansen Domest-  
tag am 22. November nachm. 11. Uhr  
5 1/2 Uhr in Meenens Gasthause zu Sch

Tagesordnung: 1. Sehung der Beträge  
2. Vortrag des Herrn Assistenten  
wald-Oldenburg über Fütterung des Vie-  
viehes, 3. Wahl einer Kommission  
Schätzung des Verkaufswertes und  
wichtiges des Viehbestandes, 4. Mittelung  
über Verhandlungen des Sonderaus-  
der D. L. G. über Kultur in den Mar-  
5. Mitteilung über die erste Sitzung  
Landw.-Kammer.

Der Vorstand.  
H. Müller.

**Dankagung.**

Für die Teilnahme bei der Beerdi-  
meines lieben Mannes, unseres  
und Großvaters sagen wir unsern  
lichen Dank.

Die Familie Harms  
St. Joostergroden, 19. November.

Des Vortags wegen erschie-  
das Wochenblatt morgen nicht.